

# Österreich weitet Programm zur Borkenkäferbekämpfung aus

01. September 2017

Quelle: BMLFUW/IHB aus Fordaq

Besucher: 166

Der österreichische Forstminister Andrä Rupprechter hat das Maßnahmenpaket gegen Borkenkäfer aufgrund der andauernden Hitze und Trockenheit um 3 Mio. Euro aufgestockt. Durch den Klimawandel werden Österreichs Waldbestände immer anfälliger für einen Befall durch den Forstschädling, so der Minister. Teile von Salzburg sowie Ober- und Niederösterreich, insbesondere das Mühl- und Waldviertel, sind besonders schwer betroffen.

Bis 2020 will der österreichische Staat 18 Mio. Euro zur Borkenkäferbekämpfung zur Verfügung stellen. Langfristig werde man aber eine Versicherungslösung schaffen müssen, betont Rupprechter.

Bereits im vergangenen Jahr habe sich das Bekämpfungsprogramm bewährt, so Rupprechter. 2016 sei ein Rückgang der Schadholzmenge auf 5,4 Millionen fm verzeichnet worden, von 7,4 Mio.fm im Jahr 2015 (minus 28 %). Unter die Maßnahmen des Pakets fallen das Anlegen von Lagerplätzen, die Bekämpfung und Manipulation sowie das Entrinden von Stämmen oder Legen von Fangbäumen. Mehrkosten für den Einsatz innovativer technischer Geräte können ebenso abgegolten werden wie Zusatzkosten durch Behandlung und Entfernung von Einzelschäden.

Holz, das wegen voller Lager in der Holzindustrie nicht übernommen werden kann, wird in eigenen Trockenlagern außerhalb des Waldes zwischengelagert. Außerdem ist es möglich, Schadholz kurzfristig auf bestimmten landwirtschaftlichen Flächen, unter Beachtung der vorgesehenen Meldepflichten, zu lagern, ohne dass damit die landwirtschaftliche Förderung für das Antragsjahr 2017 beeinträchtigt wird. Diese Regelung gilt ab 01.09.2017 bis Ende 2017.

Damit die Schäden erfolgreich beseitigt werden können, arbeitet die gesamte Forst- und Holzbranche eng zusammen. Die Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) habe jetzt die wichtige Aufgabe, den Schulterschluss entlang der gesamten Wertschöpfungskette herzustellen. Von allen Partnern des Forst- und Holzsektors sei das klare Bekenntnis abgegeben sei, diese schwierige Situation gemeinsam und partnerschaftlich zu bewältigen, erklärt der FHP-Vorsitzender Rudolf Rosenstatter.

**Veröffentliche Mitteilung**